

Der Köhlenmeiler

Das Handwerk des Köhlers



Informationsbroschüre zur Köhlerei

Was ist Holzkohle?

Wir brauchen Holz zum Feuern. **Kohlenstoff** ist ein Bestandteil des Holzes, der brennt. Holz besteht aber nur zur Hälfte aus diesem brennbaren Kohlenstoff. Es besteht auch aus Wasser und leicht flüchtigen Bestandteilen.

Wenn wir aus Holz Holzkohle machen, lassen wir dieses Wasser und die leicht flüchtigen Bestandteile verdampfen. Dies geschieht im **Kohlenmeiler**.



Zurück bleibt **Holzkohle**. Holzkohle besteht fast nur aus Kohlenstoff und brennt deshalb besser als Holz. Mit Holzkohle wird eine viel grössere Hitze erreicht.



Was geschieht im Meiler?

Damit Holz brennt, braucht es Sauerstoff (Luft).

Im Meiler darf das Holz nicht brennen, sondern nur **verkohlen**.

Der Kohlenmeiler ist deshalb luftdicht verschlossen, nur durch kleine Löcher wird Luft hineingelassen. So kann kein Feuer entstehen.



Es entsteht aber eine grosse Hitze und das **Wasser verdampft**. Aus den Löchern im Meiler raucht es deshalb immer.



- Mit dem Wasser lösen sich auch Verunreinigungen und andere Stoffe aus dem Holz, sie geben dem Dampf, der aus dem Meiler steigt, den typischen Geruch.
- Holzkohle enthält mehr als 80% Kohlenstoff.
- Aus 100 kg Holz werden etwa 25 kg Holzkohle gewonnen.

Wer ist der Köhler?

Der Mann, der den Kohlenmeiler betreut, heisst **Köhler**.

Heute gibt es auch eine Frau, die dieses Handwerk ausübt, es ist die Köhlerin **Doris Wicki**.

Der Köhler braucht viel Wissen, Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Er ist verantwortlich dafür, dass aus dem Holz gute Holzkohle wird. Er muss darauf achten, dass im Kohlenmeiler kein Feuer entsteht, denn sonst verbrennt das Holz.





Der Köhler beobachtet den **Rauch**, der aus den Luftlöchern kommt. An der Farbe des Rauches erkennt er, ob das Holz an dieser Stelle schon verkohlt ist, dann muss er das Luftloch schnell schliessen.



Die Köhlerin Doris Wicki stammt aus einer richtigen Köhlerfamilie. Das Handwerk wird in der Familie weitergegeben, so sind auch ihr Vater und ihre Brüder Köhler. Die Wickis sind eine der letzten Köhlerfamilien in der Schweiz. Sie bewahren ein **uraltetes Wissen** und lassen es immer wieder neu aufleben.



Die Familie Wicki wohnt im Bramboden, im Napfgebiet. Seit Urzeiten wird in den Bergwäldern am Napf geköhlet. Im Jahre 1850 zählte man in der Gemeinde Romoos LU, zu der der Bramboden gehört, über 100 Kohlplätze.

Früher war das Köhlerleben ein hartes und einsames Leben. Der Köhler lebte in einer einfachen Hütte aus Buchenstangen mitten im **Wald**. Da der Köhler auch in der Nacht immer wieder nach dem Meiler sehen musste, schlief er in seiner Arbeitskleidung auf einem Bett aus Buchenstangen und Säcken voller Laub. Ernährt hat sich der Köhler vor allem von Brot, Suppen aus Hülsenfrüchten und Speck. Zum Schutz gegen Mäuse wurden Nahrungsmittel unter der Decke aufgehängt und die Hosenbeine beim Schlafen zugebunden.

Wie entsteht ein Meiler?

Das Holz

Für einen grossen Kohlenmeiler braucht es bis zu 120 Ster Holz. Die Holzspalten werden um den Kohlplatz aufgebogen. Am besten eignet sich Buchenholz.



Das Füllihus

Beim Aufrichten ist grösste Präzision gefragt. Zuerst muss der Köhler in der Mitte des Platzes die Spalten so zusammenstellen und – binden, dass ein Schacht von etwa 20 Zentimeter Durchmesser freibleibt. Dieser Schacht wird Füllihus genannt, weil dort die Glut eingefüllt wird. Während des Aufbaus wird der Füllibaum in den Schacht gestellt.



Der Rost

Für den nötigen Luftzug muss am Boden der Rost errichtet werden. Der Köhler und seine Helfer legen dazu sternförmig ums Füllihus Spalten und Scheiter auf den Boden. Dieses Gebilde ähnelt einem Spinnennetz.



Jetzt kann das Holz aufgeschichtet werden. Ein erster Ring von aufrecht stehenden Spalten wird ums Füllihus gestellt. Es folgen weitere Stockwerke. Am Schluss erreicht ein Meiler eine Höhe von drei bis vier Metern.

Die unebenen Stellen der Oberfläche werden mit Kleinholz ausgefüllt.



Der Reisigmantel

Mit eng aneinander liegenden Tannästen wird der Meiler dicht verkleidet.



Der Löschimantel

Darüber wird vom Köhler ein etwa 20 Zentimeter dicker Mantel aus angefeuchteter Löschi angelegt und fest angedrückt. Löschi ist ein Gemisch aus Kohlegriess und Erde und wird jeweils von einem Meiler zum nächsten übernommen. Durch die Löschi wird der Meiler luftdicht abgeschlossen.



Zur Sicherung des Meilers werden in Abständen von einem Meter Spalten an die Meilerwand gestellt und die unteren zwei Stockwerke mit Drahtweilen zusammengebunden.

Nachher sticht der Köhler am Fuss des Meilers Luftlöcher heraus.

Wie entsteht aus Holz Holzkohle?



Das Anzünden

Sobald der Meiler steht, kann mit dem Verkohlen des Holzes begonnen werden. Der Köhler zieht den Füllibaum aus dem Meiler.

Nun folgt der grosse Augenblick: Der Köhler steckt den Meiler in Brand! Glühende Holzkohle und dürres Holz wird ins Fülliloch geschüttet. Die Öffnung schliesst der Köhler mit einem Eisendeckel und Löschi zu.



Die Luftlöcher

Die Glut dringt ins Holz und aus den Luftlöchern, die der Köhler von oben her mit einem Stecken in den Meiler gestochen hat, steigen feine weisse Wölkchen auf. Die Verkohlung beginnt oben in der Mitte und verläuft allmählich gegen aussen und unten.



Die Farbe des Rauches

Mit weiteren Luftlöchern steuert der Köhler die Verkohlung. An der Farbe des Rauches erkennt der Köhler, ob die Verkohlung schon abgeschlossen ist. Ist der Rauch weiss und dicht, ist das Holz noch nicht verkohlt. Sobald der Rauch dann hell, fast durchsichtig und langsam bläulich wird, ist das Holz verkohlt. Dann muss das Rauchloch schnell geschlossen werden und etwas tiefer unten wird ein neues Rauchloch gestochen.



Die Verkohlung

Die Verkohlung dauert etwa 2 Wochen. Während dieser Zeit muss der Köhler den Meiler ständig überwachen, damit das Holz nicht anfängt zu brennen. Alle zwei bis drei Stunden – Tag und Nacht – ist der Köhler auf den Beinen, hier Luftlöcher zustopfen, dort neue stechen, die Löschi anfeuchten, Füllkohle nachschütten und dafür sorgen, dass die Glut aus dem Innern des Meilers nicht durch den Löschi-Mantel dringt. Das ist eine strenge Zeit für den Köhler!



Meiler auspacken

Sobald der oberste Teil des Meilers verkohlt ist, wird dieser abgenommen und der Rest wieder mit Löschi zugedeckt. Ist die Verkohlung bis zum Rost beendet, so wird die Glut erstickt.



Kohle abpacken

Die Holzkohle wird sorgfältig mit Wasser gekühlt und in Säcke abgepackt und gelagert.

Wozu wird Holzkohle gebraucht?

Heute wird Holzkohle bei uns zum **Grillieren** oder im Winter zum Braten von **Marroni** gebraucht.



Früher aber war Holzkohle sehr wichtig! Denn nur mit Holzkohle war es möglich, Eisen zu gewinnen.

Die Ritter im Mittelalter brauchten Eisen, um Waffen und Werkzeuge herzustellen. Eisen wurde auch gebraucht für den Bau von Burgen. Der Schmied, der das Eisen bearbeitete, war ein angesehenener Mann. Später brauchten die Menschen Eisen für den Bau von ersten Maschinen. Holzkohle war für die Entwicklung der Eisenindustrie von grosser Bedeutung.



Für die Befestigung von Burgen wurde Eisen verwendet. (Schloss Hallwyl)



Waffen und Ritterrüstungen aus Eisen.



Wichtige Eisenerze



schwarzer Hämatit



roter Hämatit



Magnetit



Limonit

© Thomas Seilnacht

Eisen findet man nicht einfach so in der Natur. Eisen kommt im Gestein vor, dem **Eisenerz**. Das Eisen muss zuerst aus dem Eisenerz heraus geschmolzen werden. Dafür ist eine enorme Hitze nötig. Diese Hitze wäre durch ein Feuer aus Holz nicht zu erreichen gewesen. **Die Holzkohle ist ein viel besserer Brennstoff, weil mit Holzkohle viel höhere Temperaturen erreicht werden.**

Holzkohle ist ein veredelter Brennstoff.



Zum 750 Jahr - Jubiläum wird mitten im Dorf Holzkohle gebrannt.

Wir danken unseren Sponsoren herzlich
für Ihr Engagement:

**Bürgergemeinde und
Einwohnergemeinde Wolfwil**

**Schlatthof Buurehof-Oase
Erwin u. Regina Ackermann**



RAIFFEISEN

JAGGI

Elektroinstallationen

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Balsthal
Ihr Ansprechpartner Martin Canonica



ENERGIE MITTELLAND

EIN UNTERNEHMEN DER BKW

SOGAS

Zimmerei, Treppenbau, Innenausbau

U. Büttiker Holzbau AG

Fahrstrasse 84, 4628 Wolfwil
Tel. 062 926 29 02 Fax 062 926 38 50
www.buettikerholzbau.ch

